

34
80
53
0
12
03
0
0
0
21
57
47
0
0
0
0
60
0
0
69
0
63
07
0
00
28
08
0
34
0
71
0
ft sind
je
IW.
b)ASTAT

schen in der aktuellen Welt weni- und in Beratungsstellen werden lastet gewesen, sagte der Direktor

© Alle Rechte vorbehalten

„Kein Personal? Besser bezahlen!“

SOZIALBERUFE: „Enorme Arbeitsbelastung und schlechte Bezahlung machen Berufe unattraktiv“

BOZEN. Nach 15 Monaten Pandemie blicke man „auch in den Einrichtungen der sozialen Dienste und den Alten- und Pflegeheimen nicht mehr mit Tatendrang in die Zukunft. Die Arbeitsbelastung hat immens zugenommen, so dass sich die Mehrheit der Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen machtlos und übergegangen fühlt“ – das schreiben der Landesverband der Sozialberufe (LdS) und die Berufskammer der Sozialassistentinnen in einer Presseaussendung.

Sie reagieren damit auf eine Aussendung des ASGB (wir berichteten) zum drohenden Kollaps im Gesundheitssystem. Denn die Betreuung von Menschen mit Pflegebedarf finde nicht nur im Krankenhaus statt und auch nicht ausschließlich durch eine Berufsgruppe. Und so seien einige Szenarien, die in der ASGB-Pressaussendung beschrieben werden, auch den sozialen Diensten und den Alten- und Pflegeheimen bekannt.



Angela Rosignoli (Kammer)



Walburg Wielander (Kammer)



Valentina Burger (LdS)



Marta von Wohlgemuth (LdS)

Trotz einiger Nachbesserungen in den vergangenen Jahren habe sich die Arbeitsbelastung

der Sozialberufe und die Versorgungsqualität der anspruchsberechtigten Menschen verschlech-

tert. Und das sei ein zentraler Punkt, warum es derzeit so schwer sei, in diesem Bereich Personal zu finden.

Derzeit führe die Kombination aus Personalmangel und unzureichender Entlohnung dazu, dass viele Pflegekräfte und Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen ausstiegen. Die Personalkrise und der Personalmangel werden auf dem Rücken der Mitarbeiterinnen ausgetragen, und die einzige Antwort, die es zu geben scheint, heißt „wir finden kein Personal“, steht in der Aussendung der beiden Organisationen weiter. Sie fordern, dass Sozialberufe „endlich besser bezahlt werden und bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden“ müssten. Tatsächliche Fortschritte seien aber – trotz Corona-Krise und einem durchaus gestiegenen Bewusstsein für die Situation – rar.

© Alti

INHALTE auf
abo.dolomiten

